19 Die Märchensiedlung

*Wie im Märchen wohnen und leben*

Schlafen wie die Prinzessin auf der Erbse, dem Alltag entfliehen auf dem fliegenden Teppich oder leben wie Alice im Wunderland? Was wie ein Märchen klingt, ist zwar keines, aber dennoch gibt es in Köln eine Siedlung, die seit mehr als 100 Jahren märchenhaftes Wohnen verspricht und deshalb auch den Namen „Märchensiedlung“ trägt. Sie liegt auf den ehemaligen Ländereien des mittelalterlichen Rittergutes Iddelsfeld. Deshalb sollte die Siedlung, die zum Teil in Holweide und zum Teil in Dellbrück entstand, ursprünglich auch „Siedlung Iddelsfeld“ heißen. Doch die Realität erschien den Planern wohl zu langweilig, und so leben die Bewohner der rund 180 Einfamilienhäuser am Rotkäppchenweg, in der Siebenrabengasse oder an der Dornröschenhecke. Geplant war ein weitaus größeres Baugebiet. Realisiert wurde jedoch nur ein Bruchteil.

Die Märchensiedlung wurde von einer städtebaulichen Strömung inspiriert, die aus England kam und hierzulande als Gartenstadtbewegung bezeichnet wurde*.* Diese Bewegung propagierte das Leben im Grünen und forderte Wohnraum für Familien mit Gärten zur Selbstversorgung. Die Idee verbreitete sich in den 1920er Jahren in mehreren deutschen Städten und wurde unter anderem auch von Kölner Architekten aufgegriffen und umgesetzt.

1920 erstellte die Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Wohnungsbau (GAG) einen Bebauungsplan links und rechts von der Kleinbahnlinie (heute Straßenbahnlinien) der KVB. Die Erstbebauung der Märchensiedlung erfolgte vermutlich 1921. Ihre Architektur vereint zwei Baustile: Zum einen den von der Romantik beeinflussten „Heimatstil städtischer Prägung“ mit kleinen Türmchen und geschwungenen Formen, zum anderen den Stil des „Neuen Bauens“.33 Dieser Baustil zeichnet sich durch den konsequente Verwendung von Backstein, Glas, Stahl und Beton aus. Bevorzugt wurden kubische Formen und gerade Linien. Heute stehen 135 Einzelobjekte der Märchensiedlung unter Denkmalschutz und befinden sich bis auf wenige in Privatbesitz. Die verkehrsberuhigte Siedlung ist infrastrukturell von lebhaftem Autoverkehr, Straßenbahnlinien und Hauptwegen umgeben. Umso erstaunter ist man, wenn man in die Märchensiedlung einbiegt und von all dem kaum etwas bemerkt.

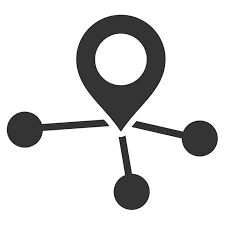
Weniger bekannt als die Siedlung ist ihr Architekt: Manfred Faber. Lange Zeit ging die Bevölkerung davon aus, dass die gesamte Siedlung von dem renommierten Kölner Architekten Wilhelm Riphahn entworfen wurde. Nach zweijähriger Recherche konnte diese Annahmen von einer Bewohnergruppe um Erika und Otmar Baumberger sowie Brigitte und Wolfgang Seifer-Rüttgen widerlegt werden. Lediglich drei Entwürfe stammen von Riphahn. Für die übrigen Häuser wurde der jüdische Architekt und Ingenieur Manfred Manuel Faber mit der Gestaltung der Gartenstadt beauftragt. Faber genoss in der Architekturszene einen hervorragenden Ruf und baute unter anderem mehrere Häuser in Zollstock und die Naumann-Siedlungen in Riehl.

Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten erhielt Faber jedoch Berufsverbot, wurde zwangsinterniert und 1944 in Auschwitz ermordet. Zur Erinnerung an den jüdischen Architekten wurden an verschiedenen Stellen der Märchensiedlung Informationstafeln mit historischen Fotos zum Leben Fabers und zur Entstehung der Siedlung aufgestellt.34 Außerdem erinnert ein Gedenkstein mit einer Bronzetafel sowie drei Infotafeln am „Plätzchen“ an der Kastanie am Rotkäppchenweg an Manfred Manuel Faber.

**BILDER**



***Holweide / Dellbrück***

 ***Ähnliche Orte:*** *Geramniasiedlung* in Höhenberg und Porz, *Mielenforster Siedlung* in Dellbrück, *Finnensiedlung* in Höhenhaus, *Siedlung Humboldt* in Kalk, *Eisenbahnersiedlung* in Gremberghoven, *Göttersiedlung* in Brück

***Ein Bild, das Puzzle, Küchenutensilien enthält.

KI-generierte Inhalte können fehlerhaft sein. Bürgervereinigung Holweide e.V.***

[*www.holweide-bv.de*](http://www.holweide-bv.de)

***Bürgerverein Köln-Dellbrück e.V.***

[*www.buergerverindellbrueck.de*](http://www.buergerverindellbrueck.de)